Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die beinahe vollkommene Einfuhrstockung aus Europa zurückzuführen, die wegen des Krieges eingetreten ist. Jegliche Baumwoll-, Woll- und Seidenware wird einem förmlich aus der Hand gerissen. Alle Textilunternehmen arbeiten gegenwärtig mit großen Gewinnen. Man muß sich aber folgende Entwicklung vor Augen halten: Wenn der Krieg zu Ende ist und die Einfuhr ausländischer Ware wieder einsetzt, dann wird es unvermeidlich eine Krise geben, da in der letzten Zeit eine übergroße Anzahl kleiner und mittelgroßer Webereien im Lande in Betrieb gesetzt worden sind. In den meisten Fällen jedoch nicht von Fachleuten, sondern durch Außenseiter, die die Branche gar nicht kennen. Für diese ist es nur ein Zufallsgeschäft, eine Konjunktur, eine Spekulation; alles andere als eine aufbauende, ernste Industrie. Diese unseriösen Unternehmen werden beim Einsetzen der Krise nicht weiterbestehen können, Konkurs machen und von der Bildfläche wieder verschwinden. Für die seriösen Unternehmen, die von Fachleuten geleitet werden, wird dieser Fall nicht eintreten; sie werden die Krise überwinden und in einem normalerem Tempo weiterarbeiten können. Die enorme Nachfrage, die hier herrscht, wäre einer seriösen Neugründung förderlich. Gebrauchte Webstühle sind hier kaum noch zu kaufen und was etwa angeboten wird, ist meistens uraltes Zeug.

Frankreich

Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat September 1941:

	1941 kg	1940 kg	Jan.-Sept. 1941 kg
Lyon	8 573	77 373	152 187

ROHSTOFFE

Seidenerzeugung in Frankreich. — Gemäß den Mitteilungen des Amtes für Seidenzucht in Valence, hat sich die Erzeugung frischer Cocons in Frankreich im Jahr 1941 auf insgesamt 594 000 kg belaufen; dem Jahr 1940 gegenüber ist eine Mehrerzeugung von nur rund 11 500 kg festzustellen. Die einheimische Coconzucht wird Frankreich eine Grègenmenge von etwa 50 000 kg beschaffen, was nur einen kleinen Bruchteil dessen bedeutet, was die Lyoner Industrie in Friedensjahren verarbeitete.

Seidenzucht in Ungarn. — Das ungarische Landwirtschaftsministerium meldet, daß im Jahr 1941 in Ungarn 410 000 kg frische Cocons gewonnen worden sind. Die Qualität wird als gut bezeichnet.

Seidenzucht in Bulgarien. — Infolge der Einverleibung großer Teile Mazedoniens und Thraziens an Bulgarien wird dieses Land, das bisher als europäischer Seidenerzeuger nach Italien und Griechenland den dritten Rang einnahm, an die zweite Stelle vorrücken. Für das Jahr 1941 wird die Erzeugung an frischen Cocons mit 2 280 000 kg ausgewiesen; sie ist etwas kleiner als im Vorjahr.

Wiederaufbau der französischen Seidenzucht. Die durch den Krieg schwer betroffene französische Seidenindustrie vermag soeben die ersten Erfolge ihres planmäßigen Wiederaufbaues zu konstatieren. Wie die ganze Textilwirtschaft überhaupt, wurde auch die Seidenindustrie einer tiefgehenden Neuordnung unterzogen, die in diesem Sektor umso dringlicher und notwendiger erschien, als der eigene Seidenbau stets gering war — vor dem Kriege etwa 500 000 kg Kokons jährlich — und niemals eine ins Gewicht fallende Rohstoffgrundlage war und jetzt die Rohseidenzufuhr infolge der Blockade aufgehört hatte. Im Rahmen des Gesetzes über die Organisation der Wirtschaft wurde ein „Organisationskomitee für die Textilindustrie" gebildet, das in zehn Unterkomitees, einige davon noch weiter in Sondergruppen, zerfällt. Während das Organisationskomitee sich vorwiegend mit allen mit der Produktion zusammenhängenden Fragen zu befassen hat, fällt die heute ausschlaggebendere Frage der Zuweisung von Rohstoffen, sowie der Verteilung von Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen, die zwar grundsätzlich auch zum Aufgabenkreis des Komitees gehören, in der Praxis in den Tätigkeitsbereich einer Sektion des Staatlichen Zentralen Verteilungsamtes.

Diese Neuordnung war für die französische Seidenwirtschaft im allgemeinen und für die Lyoner Seidenindustrie im besonderen von größter Wichtigkeit. Hatte doch Lyon, das mit seiner Nachbargemeinde St. Etienne gut vier Fünftel der französischen Seidenindustrie in sich vereinigt, wobei in Lyon selbst vorwiegend die Seidenstoffherstellung, in St. Etienne dagegen die Seidenbandfabrikation betrieben wird, allen Nöten und Stürmen zu Trotz seine Stellung als erster europäischer Seidenhandels- und -verarbeitungsplatz zu wahren verstanden, bis es nun durch das Ausbleiben japanischer Rohseiden in seinen Wurzeln getroffen wurde. Zunächst wurde das vorhandene Rohmaterial sichergestellt; die solcherart erfaßten Mengen erlaubten eine Kurzarbeit von 26 Stunden in der Woche. Zum andern wurde die Herstellung und Verarbeitung im unbesetzten Gebiet auf 30 Prozent eines Zwölftels des Jahres 1938 beschränkt, und zwar galt diese Anordnung sowohl für Garne, wie auch für die daraus angefertigten Erzeugnisse und deren Verkauf an Groß- und Kleinhandel. Die Herstellung von Luxusgeweben wurde im besonderen unterbunden, was der Haute Couture vor allem eine radikale Umstellung aufzwang. Zunächst im Gegensatz zu andern Textilien noch markenfrei, wurde später auch der Verkauf von Seiden in die Rationierung einbezogen.

Die von dem Organisationskomitee in Zusammenarbeit mit den zuständigen behördlichen Stellen eingeleiteten Maßnahmen zur Ausgestaltung der Kokonproduktion zwecks Erweiterung der eigenen Rohstoffgrundlage hatte, wie sich nun erweist, einen beachtlichen Erfolg. Nach den bisherigen Ermittlungen erbrachte die diesjährige Kokonernte einen Ertrag von rund 1 Million kg gegenüber 580 000 kg in 1940 und, wie schon eingangs erwähnt, rund 500 000 kg im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Kokonzucht erstreckt sich vornehmlich auf die Departemente Gard, Ardèche und Drôme, wo hiefür die klimatisch günstigsten Möglichkeiten gegeben erscheinen. Diese Kokonproduktion ermöglicht — da 11 bis 12 kg Frischkokons zur Erlangung von 1 kg Rohseide erforderlich sind — in diesem Jahre eine Seidengewinnung von rund 90 000 kg, so daß sich für die französische Rohseidenherstellung der letzten Jahre nunmehr folgendes Bild aufzeichnen läßt:

Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen
1929	195	1936	53
1930	140	1937	50
1931	80	1938	47
1932	78	1939	49
1933	76	1940	47
1934	77	1941	90
1935	52		

Das Jahr 1929 erbrachte den bisherigen Höchststand, von dem es bis zum Jahre 1938 unaufhaltsam abwärts ging. Gerade diese Uebersicht läßt die Anstrengungen des laufenden Jahres und deren Erfolg deutlich erkennen: Hat sich doch im ersten Anhieb beinahe eine Verdoppelung ermöglichen lassen, die nun weiter ausgebaut werden soll. Wenn es auch noch bis zur Rückerlangung der 1929 verzeichneten Rekordhöhe ziemliche Hindernisse zu beseitigen gilt, so ist man doch guten Mutes und überzeugt, in kurzer Zeit eine halbwegs entsprechende eigene Rohstoffbasis schaffen zu können. E. W.

In unsern Werkstätten macht sich Rohstoffmangel geltend. Sammelt Altstoffe, Ihr sichert damit die Arbeit und das Brot!

Altstoffe sammeln ist nationale Pflicht!

Keine Materialverschwendung: Sparen und Altstoffe sammeln ist Bürgerpflicht!

Unsere Fabriken haben Rohstoffhunger: Keiner stehe bei der Altstoff-Sammlung zur Seite!